

Presseinformation

## Meran und Umgebung

### Musik und Design

Martino Gamper ist der erste Designer, der vom Modehaus Prada beauftragt wird, Schaufenster zu gestalten. Dimitri Panagiotopoulos ist mit seinem Modelabel auf der Berliner Fashion Week zu sehen. Und für Harry Thaler hat sich mit seinem Aluminiumstuhl „Pressed Chair“ die Tür in die Welt des Designs geöffnet. Gebürtig kommen alle drei aus dem Meraner Land und obwohl sie weit herkommen sind, ist doch jeder auf seine Weise mit der Heimat verbunden geblieben.

Kunst und Kultur haben in Meran eine ebenso lange Tradition wie das Kurwesen selbst. Auch in puncto Design hat die Stadt an der Passer aufgerüstet: Projekte wie der neue Weihnachtsmarkt, Pur Südtirol oder das Designhotel vigilius mountain resort am Vigiljoch zeigen beispielhaft, dass sich Tradition und Moderne durchaus verbinden lassen.

### Tradition meets Design

Die Südtiroler sind stark darauf bedacht, ihre Traditionen fortzuführen und zu erhalten. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie Neuinterpretationen gegenüber nicht offen sind. In den letzten Jahren hat das kleine Land in den Alpen sowohl in der Architektur als auch im Design gezeigt, dass es sehr wohl nach vorne schauen kann. Dabei wird Althergebrachtes nicht aus den Augen verloren und großer Wert auf Nachhaltigkeit und Behutsamkeit gelegt.

Das **Projekt Pur Südtirol** verkörpert diese Leitidee. Die Initiative wurde von Günther Hölzl, dem Leiter des Meraner Weinhauses, und Ulrich Wallnöfer, einem Vinschgauer Marketingexperten, ins Leben gerufen. Grundidee von Pur Südtirol ist es, regionale Produkte für jedermann „erreichbar“ zu machen und sie so aufzuwerten. Die erste Filiale entstand 2010 im Meraner Kurhaus, heute gibt es weitere Standorte in Bozen und Bruneck. Für den Innenausbau zeichnet sich der **Designer Harry Thaler** verantwortlich. Bei Thaler stehen traditionelle Techniken und hochwertiges Handwerk im Vordergrund – damit ist er für ein Unternehmen wie Pur Südtirol, das den Wert der ursprünglichen Landwirtschaft steigern will, prädestiniert. Mit einfachen Mitteln schuf Thaler ansprechende Verkaufsräume: gedrechselte Lampen aus einheimischem Kastanienholz, Porphyrböden aus dem Sarntal, weidengeflochtene Einkaufskörbe, Apfelkisten und vieles mehr steht für die Herkunft aus Südtirol. Für diese Innenausstattung wurde Harry Thaler 2014 vom Lifestylmagazin Monocle zum „Best Shop Designer 2014“ gekürt und mit dem Monocle Retail Award ausgezeichnet. Er ist auch der kreative Kopf hinter der Produktserie Pur Manufactur, die in den Filialen und im Onlineshop von Pur Südtirol erworben werden kann.

Der gebürtige Meraner (geb. 1975) hat am Londoner Royal College of Art Product Design studiert. Heute lebt er in London und pendelt zwischen dort und Meran hin und her. Ursprünglich hat Thaler als Goldschmied gearbeitet, bekannt geworden ist er mit seinem Aluminiumstuhl „Pressed Chair“, einem aus einem einzigen Quadratmeter Blech gefrästen Stuhl ohne Nähte und Schrauben, der seine Stabilität einzig durch eine umlaufende Vertiefung erhält.

Für Pur Manufactur hat auch **Designerkollege Martino Gamper** entworfen: eine Salz- und Pfeffermühle aus unbehandeltem, lokalem Ahorn- und Nussholz. Auch er hat seinerzeit mit Stühlen von sich reden machen, aber gleich mit Hunderten davon: 2007 hat der 1971 geborene Meraner für sein Projekt „100 chairs in 100 days“ hundert alte Stühle umgestaltet. Als Jugendlicher war Gamper Tischlerlehrling, doch es zog ihn hinaus in die Welt. Schon mit 21 Jahren kam er zu ersten großen Innenausstattungs-Aufträgen in Hollywood. Seit jeher fühlte er sich auch zur Kunst hingezogen: Er ging nach Wien, studierte an der Akademie für Angewandte Kunst Bildhauerei und gleichzeitig Produktdesign an der Akademie für Bildende Kunst, entschied sich nach einem Jahr aber für

Produktdesign. In Mailand absolvierte er ein Praktikum bei Matteo Thun, ebenfalls ein Südtiroler, der mit seinem Mailänder Innenarchitektur- und Designstudio international tätig ist. Danach zog es Gamber nach London, wo er das Royal College of Art besuchte. Inzwischen unterrichtet er selbst dort, hat ein Atelier in London und produziert sowohl halbindustrielle Werke als auch Objekte in limitierter Auflage.

Gampers Werdegang prägt seine Entwürfe, die irgendwo zwischen Kunst und Design liegen. Dass es ihm nicht um reine Funktionalität geht, bestätigt er mir Aussagen wie: „Meine Stühle sind selten komfortabel, aber man kann darauf sitzen.“ So haben seine Objekte auch Eingang gefunden in die Sammlungen renommierter Museen wie das Victoria & Albert Museum und das Designmuseum in London, das MAK in Wien oder die National Gallery in Oslo. Inzwischen arbeitet Martino Gamber für Miuccia Prada: Als erster Designer wurde er von dem Modehaus beauftragt, seine Schaufenster zu gestalten.

### Meraner Couture

Groß ins Modebusiness eingestiegen ist auch das Südtiroler **Modelabel Dimitri**. Begründer **Dimitrios Panagiotopoulos** ist gebürtig aus Naturns und hat nach seinem Studium an der ESMOD in München und Paris seinen Master in Fashion Design in Mailand abgeschlossen. Nach ersten Arbeitserfahrungen bei Jil Sander, Hugo Boss und Vivienne Westwood, gründete er 2007 mit „Dimitri“ sein erstes eigenes Label. Sein Atelier befindet sich in Meran, einige Jahre lang führte er hier auch eine Boutique. 2010 feierte Dimitri sein großes Debüt auf der Fashion Week in Berlin. Seither finden sich seine Entwürfe in allen großen Modemagazinen, von der „Elle“ bis zur „Vogue“.

Dimitris Mode ist geprägt von schmalen Silhouetten und weiblicher Eleganz – und gilt damit als typisch italienisch. Häufig arbeitet er mit starken Farben und kombiniert kontrastreiche Materialien wie Leder oder Pelz mit Chiffon oder Seide. Immer wieder werden seine Outfits mit den Kleidern griechischer Göttinnen verglichen – Dimitri lässt sich also scheinbar auch von Griechenland, dem Heimatland seines Vaters, inspirieren. Seine Wege führen ihn außerdem immer wieder in die Modemetropolen London, New York und Mailand, um sich neue Inspiration und Impulse zu holen. Während sich ein Modeschöpfer naturgemäß vor allem mit Fragen der Ästhetik befasst, gehen Architektur und Möbeldesign einen Schritt weiter: Hierzulande spielen der Respekt vor der Natur und ein schonender Umgang mit ihren Ressourcen eine große Rolle.

### Nicht nur schöner wohnen

Das Vigilhoch oberhalb von Lana ist ein wahres Naturidyll. Das autofreie Gebiet ist nur mit der Seilbahn erreichbar. Im Sommer ist das Vigilhoch gut besucht, wenn Einheimische und Gäste in ihre Ferienhäuser zur Sommerfrische kommen, weil es unten im Talkessel zu heiß wird. Im Winter ist es hier aber durchaus ruhig und einsam. Schon seit 1912 gilt das Joch als beliebtes Ferienzele, damals wurde hier eine der ersten Schwebbahnen der Welt eröffnet, die die Gäste hinaufbrachte. Damals eröffnete auch das Berghotel Vigilhoch neben der Bergstation.

Im Jahr 2000 machte die schlechte Bausubstanz einen Neubau notwendig. Dem Inhaber Ulrich Ladurner, seines Zeichens Gründer von Dr. Schär, einem weltweit operierenden Hersteller glutenfreier Lebensmittel, war es ein Anliegen, dabei möglichst respektvoll mit der Natur umzugehen und ein Gebäude zu schaffen, das sich mühelos in den Ort integriert. Dafür hat er den aus Südtirol stammenden **Stararchitekten Matteo Thun** ins Boot geholt. Mit dem **vigilius mountain resort** hat Thun ein „Holzhaus der Moderne“ entworfen, einen zweigeschossigen Bau, der sich mit seiner leichten Krümmung behutsam in die intakte Landschaft eingliedert. Horizontale Lamellen und Glasfronten prägen die Fassade. Erneuerbare Ressourcen und die natürlichen Materialien aus der unmittelbaren Umgebung des Hotels – Lärchenholz, Naturstein und Lehm – wurden für den Bau verwendet.

„Eco, not ego“ ist Thuns Devise – ihm geht es nicht darum, dem Bau seinen eigenen Stil aufzudrücken, sondern nachhaltig und ökologisch zu bauen. Das vigilius besitzt eine Klimahaus-A-Zertifizierung, eine regionale Kennzeichnung für energieeffiziente Gebäude, und 2009 wurde es als eines von nur sieben Hotels weltweit bei „**Eco hotels of the world**“ mit fünf grünen Sternen, der höchsten Punktezahl, ausgezeichnet. Obwohl das Hotel an einem dem Wetter ausgesetzten Standort liegt, hat es einen niedrigen Heizbedarf. Es wird mit Hackschnitzeln beheizt, die von Bergbauern der Umgebung stammen. Für seine nachhaltige Architektur hat das vigilius mountain resort zahlreiche Auszeichnungen erhalten, unter anderem von der WWF-Vereinigung „Panda d’Oro“ und der Umweltvereinigung „Legambiente“. Außerdem zeichnete das Magazin „Geo Saison“ das Hotel mehrmals aus, unter anderem in den Kategorien Designhotel und Berghotel.

Während das vigilius mountain resort hoch über dem Meraner Talkessel liegt und eine grandiose Aussicht garantiert, liegt die **Pension Ottmangut** mitten in Meran – und ist dennoch kein typisches Stadthotel. Besonders ist das Ottmangut vor allem wegen seines persönlichen Charakters. Das bürgerliche Landhaus in der Meraner Verdistrasse blickt auf eine lange Tradition zurück – früher war das Gut ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Weinbergen, im 19. Jahrhundert blieben erste Gäste über Nacht. Im Laufe des 20. Jahrhunderts war es Gastwirtschaft und Pension, während des Ersten Weltkrieges auch Quartier für das Militär. Seit 1850 ist es im Besitz der Familie Kirchlechner, die sich 2010 dazu entschloss, das in die Jahre gekommene Haus grundlegend zu renovieren. Dabei behielt der junge Besitzer die alte Bausubstanz und die eigene Geschichte stets im Blick. Alte Stuckdecken, Holz- und Terrazzoböden, kleine Versatzstücke früherer Tage wie der antike Flügel und Gemälde der Vorfahren blieben erhalten. Antike Möbel aus josephinischer Zeit, dem Biedermeier und dem Jugendstil runden den Gesamteindruck ab. 2013 wurde das Ottmangut als „Suite & Breakfast“ wiedereröffnet. Es ist ein Kleinod im wörtlichen Sinne: Mit nur neun Zimmern, einem kleinen Speisesaal, einer Orangerie und einem Garten mit mediterranem Charme, in dem Palmen und Zypressen wachsen. Das klingt nach einer Pension auf dem Land, aber das Ottmangut liegt nur einen Steinwurf vom Zentrum entfernt.

### Nachhaltige Meraner Weihnacht

Im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen ist auch der **Weihnachtsmarkt in Meran** ausgelegt. Die Südtiroler Christkindlmärkte ziehen jährlich Tausende Besucher an – umso wichtiger ist das Bewusstsein für Umweltfragen, wie die viele Energie, die für die Veranstaltung der Märkte aufgewendet wird oder den Abfall, der dabei produziert wird. In Zusammenarbeit mit dem Ökoinstitut Südtirol werden seit einigen Jahren Lösungen gesucht, wie in der Adventszeit die Umwelt geschont werden kann. Dazu gehören neben dem sparsamen Umgang mit Ressourcen und dem Abfallmanagement auch eine umweltfreundliche Mobilität und die Verwendung von saisonalen und regionalen Produkten. Die Südtiroler Weihnachtsmärkte sind inzwischen zertifizierte „Green Events“.

Im Jahr 2012 hat der Meraner Weihnachtsmarkt ein neues Kleid erhalten: Die innovativen Stände aus Tannenholz sind so angelegt, dass auch bei größeren Anstürmen kein Gedränge entsteht. In ihrer Bauweise erinnern die neuen Designerhütten an die alten, kleinen Holzhütten, die früher den Weihnachtsmarkt geprägt haben, die klare Linienführung entspricht aber den neuen, modernen Grundsätzen der Meraner Weihnacht. Dabei orientiert sich das unregelmäßige Auf und Ab der Dachsträgen am Südtirol-Logo. Entworfen und gefertigt wurden die Stände von lokalen Betrieben, umgesetzt wurden sie mit einheimischen Rohstoffen.

Während der Weihnachtsmarkt im Winter zahlreiche Menschen aus aller Welt anzieht, sind im Spätsommer vor allem die Veranstaltungen der **Meraner Musikwochen** ein Publikumsmagnet. Die traditionsreiche Eventreihe bringt jährlich im August und September Größen der klassischen Musik auf die Bühne.

### Musikstadt Meran

Seit über 150 Jahren ist die Musik ein Steckenpferd der Meraner Kulturszene. Um die Jahrhundertwende spielte das **Kurorchester** täglich Konzerte auf der Promenade, im Kurhaus oder im Stadttheater. In der Saison 1911/12 konnten die Musiker auf ganze 500 Auftritte zurückblicken. Nachdem der Erste Weltkrieg die Entwicklung des Tourismus der Stadt stark einbremste, ließen die Goldenen Zwanziger auch Meran nicht aus. Noch 1919 zählte die Kurverwaltung nicht einmal 400 Gäste, bis 1924/25 war die Anzahl der Nächtigungen auf über eine Million angestiegen. Zahlreiche Veranstaltungen und Initiativen sollten der Stadt ihre Gäste wiederbringen, darunter auch das Meraner Musikfest. Im Jahr 1922 wurde es zum ersten Mal veranstaltet, beim Abschlusskonzert begleitete Richard Strauss persönlich die Sopranistin Lotte Schöne am Klavier. Auch privat hielt sich Strauss einige Male in Meran auf, unter anderem auf Schloss Pienzenau bei der befreundeten Familie Kuh-Chrobak. 1923 fand das zweite Meraner Musikfest statt – Höhepunkt dieser Ausgabe war ein Konzert des Meraner Kurorchesters unter der Leitung des Stardirigenten Bruno Walter.

Heute sind vor allem die **Meraner Musikwochen** prägend für das musikalische Angebot der Stadt. Die erste Ausgabe des Klassikfestivals fand 1986 zum 150. Jubiläum der Kurstadt Meran statt – seit über 30 Jahren gibt es diesen Fixtermin nun also schon, und er ist aus dem Stadtleben nicht mehr wegzudenken. Neben dem Kurhaus dienen auch die Kurpromenade und der Thermenplatz als Veranstaltungsorte. Höhepunkte der Meraner Musikwochen waren die Konzerte mit der Pianistin Martha Argerich, dem Stargeiger Daniel Hope oder dem Krezmer-Klarinettisten Giora Feidman. Im Bach-Jahr 2000 war Meran eine Station von Sir John Eliot Gardiners „Kantatenwanderung“ und im selben Jahr sang die Mezzosopranistin Cecilia Bartoli in Begleitung des Barockorchesters „Giardino Armonico“ Opernarien von Antonio Vivaldi. 2015 sorgte das Konzert von Cameron Carpenter mit seiner Touring Organ auf dem Thermenplatz für Aufsehen. Legendär sind auch die Rezitationsabende, bei denen Literatur und Musik kombiniert werden. Schauspielgrößen wie Bruno Ganz, Senta Berger oder Klaus Maria Brandauer waren dabei zu Gast.

Eine jüngere Initiative ist das **Jazzfestival „meranOjazz“**. Seit 1996 werden im Theater in der Altstadt, im Rafflkeller und in verschiedenen Cafés Konzerte von internationalen Jazzmusikern gegeben. So war die US-Jazzsängerin Sheila Jordan ebenso in Meran wie der Chicagoer Posaunist Ray Anderson und der Avantgarde-Gitarrist Marc Ribot. Zum Festival gehört auch eine Jazzakademie, bei der renommierte Musiker Kurse halten. Seit 2005 ist auch das Abschlusskonzert der Akademie ein Höhepunkt von „meranOjazz“. Geleitet wird die Akademie von dem gebürtigen Meraner Franco D’Andrea, einem der erfahrensten Jazzmusiker Italiens.

Den Sommer über gibt es außer diesen beiden großen Festivals zahlreiche weitere musikalische Veranstaltungen – darunter die **Gartennächte in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff** und die **Soiréen auf Schloss Tirol**. In der mittelalterlichen Kulisse von Schloss Tirol ertönen Klänge aus aller Welt: von Tango über Irish Folk bis hin zu Renaissance- oder Barockmusik. Und auch die Freiluftkonzerte am Seerosenteich von Trauttmansdorff bieten ein vielfältiges Programm, das von der norwegischen Popsängerin Marit Larsen über die Reggae-Band The Original Wailers und den Filmmusiker Yann Tiersen bis hin zur deutschen Rockband Revolverheld geht. Nicht umsonst gelten die Gartennächte als eines der wichtigsten World-Music-Festivals Italiens.

In den Bereichen Design, Nachhaltigkeit und Musik hat sich Meran in den letzten Jahrzehnten geöffnet, ohne seine Geschichte und Tradition aus den Augen zu verlieren. So hat die Passerstadt gezeigt, dass sie mehr sein kann als klassisch und gediegen.